LESEPROBE

DRAUSSEN SPIELT EIN LEBEN

DAN SHAMBICCO

JOHANNES CZWALINA

Riverfield

Die Autoren

Dan Shambicco, geboren 1991 in Basel, ist im Bildungs- und Erziehungswesen tätig und aktives Leitungsmitglied der Gedenkstätte Riehen. Der schweizerisch-israelische Autor hat bereits veröffentlicht: *Unter dem blauen Baum – Prosagedichte*, *Nie geht es nur um Vergangenheit* (Hrsg.).

Johannes Czwalina, geboren 1952 in Berlin, arbeitete als Grossstadtpfarrer, eröffnete Anfang 2011 die Gedenkstätte Riehen. Seine langjährige Erfahrung aus der Beratungspraxis hat der Autor in verschiedenen Büchern verarbeitet, wie etwa *Wenn ich nochmal anfangen könnte*, *Karriere ohne Reue* und *Die Wirklichkeit einblenden!*

Dan Shambicco
Johannes Czwalina

Draussen spielt ein Leben

[Leseprobe]

Riverfield

[Urheberrechtlich geschütztes Material]

Ausführliche Informationen über unsere
Autoren und Bücher erhalten Sie unter
www.riverfield-verlag.ch

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem, säurefreiem und
alterungsbeständigem Papier.

2. Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten
© copyright by
Riverfield Verlag, Basel
www.riverfield-verlag.ch

Texte von Johannes Czwalina in Anlehnung an das Buch »Wenn ich nochmal anfangen könnte …« (Dittrich Verlag)

Lektorat und Satz:
ihleo verlagsbüro – Dr. Oliver Ihle, Husum (D)

Umschlaggestaltung:
Visuelle Fabrik, www.visuellefabrik.ch

Druck und Bindung:
CPI Ebner & Spiegel, Ulm (D)

Printed in Germany

ISBN 978-3-9524906-8-6

Inhalt

Vorwort 7

Vom Leid zur Leichtigkeit 11

Draussen spielt ein Leben 23
- Libelle 25
- Zeitlos 27
- Frühlingsduft 29
- Mitten im Juli 31
- Herbstklang 33
- Nachts im Grünen 35

So wie Kinder muss man sehen 37
- Kinderwesen 41
- Vergiss es nie 43
- Winterschein 45

Das einfache Glück 47
- Frühgesang 49
- Sommerleben 51

Poesie des Herzens 53
Frühlingsbote 55
Variationen 57
Es klang ein Lied 59
Liebesblind 61
Unterwegs 63
Abschiedsblick 65
An sie 67
Herzensfromm 69

Wahre Lebenslust 73

Die Zeit erkennen 79

Leisten müssen, um geliebt zu werden? 89

Sehnsucht nach Sinn? 99

Wirkliche Werte 103

Draussen spielt ein Leben

Wie oft übersehen wir in unserer Eile das eigentliche Geschenk der Zeit. Die allein materielle Deutung der Zeit zerstört uns das Geheimnis, dass Zeit uns vielmehr auch gegeben ist, um aus ihr Lebenskraft zu beziehen. Das reduzierte »Zeit-ist-Geld-Denken« zerstört den Teil der Zeit, der sagen kann: Ich habe Zeit für dich. Es zerstört Lebensqualität.

Die Menschen eilen über die Strassen, vorbei am Grün, ohne einen Augenblick nach dem blauen Himmel zu sehen oder sich einzulassen auf den Duft des Sommerregens, das Treiben der Linden, auf die Gerüche, die wir aus den Kindertagen wieder einfangen könnten. Nicht in die Ferne müssen wir reisen, um dies zu erleben. Es liegt direkt vor uns.

Draussen spielt ein Leben, so wohltuend vergnügt!

Nur wenn wir uns zwischendurch konsequent rausnehmen, lernen wir zu verstehen, an was es

uns im Alltag mangelt: an Rückbesinnung und Raum zum Aufmerken.

Erst dann beginnen wir uns nach dem in unserem Leben zu sehnen und zu orientieren, was nicht den schnellen Veränderungen unterworfen ist. Wir entwickeln ein Gespür für den Zyklus aller Dinge, dem auch unser Leben unterworfen ist. Wir werden mit unserer Endlichkeit konfrontiert: dem Kommen und Gehen! Was macht trotz unserer Vergänglichkeit unser Leben lebenswert?

Wie können wir jenseits des oberflächlichen Treibens und Verdrängens der Endlichkeit das Wertvollste in unserem Leben wieder entdecken? König Salomo schrieb: »Besser eine Handvoll Ruhe als beide Hände voll Mühe und Haschen nach Wind.«

Libelle

Lauer Sommer.
Fauler See.
So zärtlich und lieb.

Am Steg.
Bei den Ähren.
Im Genuss der Blaubeeren.

Auf Wiesen.
In den Winden.
Im Treiben der Linden.

Fauler Sommer.
Lauer See.
So zärtlich und verspielt.

Zeitlos

Zupf die Wolke,
Zupf sie dir zurecht.
Bemale frech Weiss,
Gestalte ihr Schattennest.

Trage sie bei,
Lass schweben im Blau.
Vergiss dich in ihr,
Zieh sanft mit auf.

Gedeih in Sommerfülle,
Verbringe duftend lau.
Allein dein Wölkchen
Steht zur Sonne ganz faul.

Frühlingsduft

Die Stille in Einsamkeit,
Zwischen Gräsern in der Au.
Wolken schwinden leicht,
Leise vergessen die Zeit.

Glitzernd das Wasser,
Am Weiher grüngrell.
Bei der Lichtung,
Im innigsten Moment.

Dein Atem. Deine Poesie.
In frischer Frühlingslust.
Draussen spielt ein Leben,
So wohltuend vergnügt.

Jeder Mensch sucht einen Halt.
Dabei liegt der einzige Halt im Loslassen.

Johannes Czwalina

Wahre Lebenslust

Jeder Mensch stellt eine einzigartige, unverwechselbare Kombination von Stärken und Schwächen, von Talenten und Eigenheiten dar. Jede Falte im Gesicht, jedes Lächeln, jede Trauer im Herzen, jede persönliche Angst ist individuell und unverwechselbar. Persönlichkeit und Unverwechselbarkeit resultieren nicht aus Zufällen. Mit der Singularität jedes Einzelnen korrespondiert auch eine einzigartige Lebensaufgabe, zu der genau jene Charaktermerkmale benötigt werden, die gerade dieser bestimmte Mensch hat. Das Auffinden dieser Lebensaufgabe gehört mit zum tieferen Sinn des Lebens und ihre Einlösung gehört zur persönlichen Erfüllung.

Je stärker die Vorstellung der eigenen Lebensaufgabe entwickelt und konkretisiert wird, desto mehr werden wir von äusseren Turbulenzen unabhängig und können zu der Reife gelangen, die für unsere Persönlichkeit kennzeichnend wird. Je mehr wir unsere eigene Lebensaufgabe verwirklichen und vollenden, desto näher gelangen

wir zur persönlichen Erfüllung. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Lebensaufgabe etwas anderes als ein Job. Sie ist höher als der Job, der heute kommt und morgen geht. Die Lebensaufgabe ist auch nicht den Unberechenbarkeiten des Marktes unterworfen. Eine Lebensaufgabe kann auch bleiben, wenn der Job verloren geht. Wenn der Mensch in seinem Leben einen Sinn gefunden hat, dann ist er zu sehr vielem fähig. Er ist bereit, auf bestimmte Dinge zu verzichten und gegebenenfalls Opfer auf sich zu nehmen. Für vieles, das zuvor im Bereich des Unmöglichen und Unerreichbaren lag, hat er plötzlich die Kraft, den Willen und die Motivation.

Das IMAS-Institut hat Tausende von Menschen befragt, vor welchem Menschentypus sie den höchsten Respekt haben. Das Resultat war: Nicht die berühmten Gelehrten, Wissenschaftler, Künstler, Sportler oder Astronauten sind Vorbilder, sondern Menschen, die in selbstloser Weise anderen helfen, und vor allem Menschen, die ein schweres Schicksal mit Würde meistern.

Halten wir fest: Menschen können sogar unvorstellbare Nöte und Leiden aushalten, wenn sie einen Sinn gefunden haben. Die Sinnerfahrung

kulminiert oft in der Erfahrung einer Aufgabe für andere. Ohne aus der Zwangsjacke der eigenen Bedürfnisbefriedigung herauszutreten, ist es nicht möglich, Sinn zu finden. Sinn und eine Aufgabe für andere gefunden zu haben, gehören zusammen. Hermann Hesse, Nobelpreisträger für Literatur 1946, sagte einmal: »Den Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe. Das heisst: Je mehr wir zu lieben und uns hinzugeben fähig sind, desto sinnvoller wird unser Leben.«

Der Weg in die Freiheit fängt jedenfalls an mit der persönlichen Frage: Spüre ich etwas von einer »Lebensaufgabe«, einem Sinn, der über den Zufälligkeiten des Alltags mir durch Entscheidungen von aussen nicht genommen werden kann?

Es ist interessant, dass auch die Psychologen neuerdings den Begriff der »Berufung« wiederentdeckt haben. Dieser ursprünglich biblische Ausdruck bezeichnet den Moment, in dem ein Mensch aus seinem Beruf heraus in seine Lebensaufgabe hineingeführt wird. In der Lebensaufgabe oder Berufung lassen sich persönliche Begabungen und individuelle Voraussetzungen viel eher umsetzen, als dies im Beruf möglich

ist. Die Berufung verdeutlicht einen viel höheren Stellenwert, was selbstverständlich das berufliche Handwerkszeug mit einschliessen kann.

Wer etwas von seiner persönlichen Lebensaufgabe (Berufung) weiss, die viel mehr beinhaltet als Karriereziele, hat einen Schlüssel entdeckt, nicht von Umständen getrieben zu werden. Er hat eine Vision für sein Leben und seine weitergesteckten Ziele. Er hat einen Kompass in der Hand, der ihn davor bewahrt, die Fassung zu verlieren, wenn es beruflich auch einmal bergab geht.

Zur Lebensaufgabe gehört das persönliche Wissen über die eigene Identität, den eigenen emotionalen Anker, die eigene Selbstachtung, das eigene Selbstwertgefühl. Ein solcher Mensch ist nicht Spielball von Umständen und vom Denken anderer Leute. Er trifft seine Entscheidungen immer in Ausrichtung auf seine Aufgabe, die nach seiner Überzeugung seinem Dasein auf dieser Welt ihre Bedeutung verleiht.

Victor Frankl sagte einmal sinngemäss, dass jeder in seinem Leben seine spezifische Berufung hat, in der er nicht zu ersetzen ist. Die Aufgabe eines jeden ist so einzigartig wie seine Möglichkeit, sie zu erfüllen.

Das gilt schon für die Erziehung der Kinder: Jene Eltern sind besser dran, die mit ihren Kindern mehr über wertvolle Ziele und wertvolle Sinnfindung sprechen, als die Eltern, die immer über wertvolle Verhaltensweisen mit ihren Kindern streiten. Diese Eltern denken viel zu oft an Themen wie gutes Verhalten, Höflichkeitsformen, Fleiss, Regeln, Pünktlichkeit und Kontrolle, anstatt ihren Kindern weit ausgelegte Zukunftsperspektiven ins Herz zu legen, ihre Talente und Träume zu begleiten, Geborgenheitsgefühle zu vermitteln, bedingungslose Liebe zu schenken und Sinn zu vermitteln.